

## **Kommentar: Israelis gehen für Ukraine auf die Strasse**

Auch in Tel Aviv sind in den letzten Tagen tausende Menschen für die Ukraine, und gegen die Invasion Russlands auf die Strasse gegangen. Vyacheslav Feldman, Gründer der Protestorganisation „Israelische Freunde der Ukraine“, die die Demonstration organisiert hat, sagte der Zeitung *Times of Israel*, dass die erste Priorität sei, „den Krieg zu stoppen“ und die zweite, die israelische Regierung dazu zu bewegen, eine aktivere Rolle in dem Konflikt einzunehmen. Israel steht der Ukraine traditionell wegen der grossen jüdischen Bevölkerung in dem Land, und vieler ukrainischer Juden, die nach Israel eingewandert sind, emotional nah, nicht zuletzt ist sogar der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj selbst jüdisch. Israel ist aber auch auf russisches Wohlwollen angewiesen, was die komplexe politische Lage in Syrien und die damit verbundenen eigenen Sicherheitsinteressen angeht – und so bot Premierminister Naftali Bennett zwar seine Hilfe bei Verhandlungen zwischen den beiden Ländern an, lehnte Waffenlieferungen an die Ukraine aber erst einmal ab.

### ***Viele Ukrainer haben ein Anrecht auf israelische Staatsbürgerschaft***

Gleichzeitig bemüht sich Israel, den Ukrainern, die ein Anrecht auf Aliya (jüdische Einwanderung nach Israel) haben und nach Israel wollen, den Weg so leicht wie möglich zu machen und hilft aktiv dabei, Ukrainer aus dem Land zu evakuieren. 100 Ukrainer mit jüdischen Wurzeln konnten allein am letzten Wochenende mit Hilfe der Jewish Agency das Kriegsgebiet verlassen. Wenn sie einen Weg aus dem Land, in dem es keinen regulären Flugverkehr mehr gibt, finden, könnten viele weitere Ukrainer folgen. Eine demografische Erhebung von 2020 schätzt, dass insgesamt fast 250.000 Ukrainer theoretisch für eine Aliya in Frage kommen, weil sie über jüdische Wurzeln verfügen. Der Europäische Jüdische Kongress gibt an, die Zahl könnte sogar deutlich höher, bei etwa 400.000 Menschen liegen. Auch in Israel selbst wurden die Visa für ukrainische Touristen erst einmal auf zwei weitere Monate verlängert. Bennett sagte dem Land ausserdem humanitäre Hilfe zu.

Währenddessen spielt sich auf einem Nebenschauplatz ein anderer Konflikt ab: Nachdem die Sanktionen gegen Russland mehr und mehr verschärft wurden, und die USA und Grossbritannien forderten, auch Oligarchen wie Roman Abramovich härter zu strafen, mischte sich das israelische Shoa-Museum Yad Vashem in die Diskussion ein. Weil das Museum Spenden in Millionenhöhe von Abramovich erhalten hatte, setzte es sich nun öffentlich gegen Sanktionen gegen den Oligarchen ein. Eine Aktion, die viel Kritik erntete – gerechtfertigterweise, vor allem wenn man bedenkt, dass der Vorsitzende von Yad Vashem, Danny Dayan, erst im vergangenen Monat gegenüber der Zeitung Haaretz erklärte, dass die Abhängigkeit von privaten Spendern die Unabhängigkeit des Museums und Bildungszentrums untergraben könnte.

In der Zwischenzeit hat Israels Aussenminister Yair Lapid immerhin bestätigt, dass Israel die Verurteilung Russlands bei der UN-Generalversammlung unterstützen wird, man wolle, so Lapid „auf der richtigen Seite der Geschichtsschreibung stehen“.



Viele tausende Menschen sind in den vergangenen Tagen aus Solidarität mit der Ukraine in Tel Aviv auf die Strasse gegangen. (Bild: Arielle Sibony)

---

## Das Portal „Stream“ zeigt viele israelische Filme

Das amerikanische Israel Film Center STREAM, eine der umfangreichsten Streaming-Seiten für hochwertige israelische und jüdische Filme, zeigt eine ganze Menge neuer und vielfältiger israelischer Filme und solcher mit jüdischem Bezug. Das Center plant ausserdem mehrere Online- und persönliche Veranstaltungen, darunter ein Filmfestival zu Pessach.

Das Israel Film Center (IFC) bietet eine Vielzahl innovativer Filmprogramme und -festivals an, von denen ein Grossteil jetzt auch als Stream verfügbar sind. IFC-Direktor Isaac Zablocki hat einen in den USA verfügbaren Streaming-Dienst geschaffen und bietet eine Vielzahl von Filmen, sowohl seltene Filme als auch Mainstream-Filme, der Schwerpunkt liegt auf „qualitativ hochwertigen Filmen“.

Die Zuschauer können einfach pro Film bezahlen. Zusätzlich gibt es auch eine Abonnement-Option für 18 US-Dollar pro Monat. IFC STREAM hat sein bisheriges Angebot von über 100 Titeln gerade um einige interessante Titel erweitert: Unter den neuen israelischen Titeln sind u.a. Filme der bekannten israelischen Regisseure Eytan Fox, Avi Nesher und Michal Aviad.



Das Streaming-Portal des Israel Film Center zeigt viele bekannte israelische Filme (Bild: Screenshot).

## Weitere Informationen:

Webseite Israeli Film Center Stream (eng)

<https://israelfilmcenterstream.org>

## Neues Kapital für Foodtech

Der israelische Lebensmittelhersteller Tnuva will 30 Millionen Schekel (ca. 8,34 Millionen Euro, 8,56 Millionen CHF) in Start-ups aus dem Bereich Foodtech investieren. Der neue Risikokapitalfond soll die Gesamtinvestitionen des Unternehmens ergänzen.

Das Unternehmen betreibt derzeit den Fresh.Start-Inkubator in der nordisraelischen Stadt Kiryat Schmona zusammen mit dem israelischen Getränkehersteller Tempo, der israelischen Crowdfunding-Firma OurCrowd und der französischen Investmentfirma Finistere, die auf Lebensmittel und Landwirtschaft spezialisiert ist. Den Inkubator gibt es seit 2020 und er arbeitet aktuell mit acht Food-Tech-Start-ups zusammen, darunter eines, das Fisch in Zellkulturen entwickelt, und zwei, die an Technologien zur Zuckerreduzierung arbeiten. Tnuva will hier in den nächsten Jahren rund 40 Start-ups fördern.

Neben dem Unternehmen Tnuva, das mit einem Anteil von etwa 15 Prozent am israelischen Lebensmittelmarkt und etwa 50 Prozent am Markt für Milchprodukte einer der wichtigsten Player in Israel ist, hat auch das Wirtschaftsministerium eine Initiative zur Schaffung von sieben Exzellenzzentren im ganzen Land zum Thema Foodtech geschaffen. Ziel ist, mit „Foodtech Israel“ Bildung, Innovation und Unternehmertum zu fördern und hochwertige Arbeitsplätze auf der Grundlage von Fachwissen in den Bereichen Lebensmittel und Ernährung zu schaffen.



In Israel wird an mehreren Stellen zum Thema Foodtech geforscht (Foto: Facebook Foodtech Israel).

### Weitere Informationen:

Tnuva investiert massiv in Foodtech (eng), JPost

<https://www.timesofisrael.com/israeli-food-giant-tnuva-launches-food-tech-venture-capital-fund/>

Facebook-Seite „Foodtech Israel“ (eng)

<https://www.facebook.com/FoodTechIsrael>

---

### Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann Ciobotaru; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il); Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX